

1. Ausgabe 2005  
Nr. 54

notabene

www.boosey.com

Spielzeit 2004/2005

# Helmut Oehring Serge Rachmaninoff Komponisten aus Polen

☞ Näheres ab S. 2



Soeben auf CD erschienen:

**UNSUK CHIN**

Doppelkonzert / Akrostichon-Wortspiel

Xi / Fantaisie mécanique

Ensemble Intercontemporain (Welt-Ersteinspielungen)  
Deutsche Grammophon CD 477 511-8, Reihe „20/21“

☞ weitere CD-Empfehlungen ab S. 10



## Les Fées du Rhin

Szenische Uraufführung von Offenbachs romantischer Oper

☞ Aktuelles zur Offenbach Edition Keck OEK auf S. 6

Neuer CD-Sampler:

„Contours“

**BENJAMIN LEES**

Orchesterwerke (Auszüge)

auf Anfrage zu beziehen unter [composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)



## B&H aktuell

### Auszeichnung für Michel van der Aa

Für seine Kammeroper *One* erhält Michel van der Aa den Mattheus Vermeulenprijs 2004. Der angesehenste Kompositionspreis der Niederlande wird jährlich für ein bedeutendes neues Musikwerk vergeben und ist mit 7.500 EUR dotiert. *One*, komponiert 2002 für Sopran, Video und Soundtrack, am 12.01.2003 durch Barbara Hannigan im Amsterdamer Frascati-Theater uraufgeführt und seither an verschiedenen niederländischen Orten sowie bei den Festivals in Zagreb, St. Petersburg, Berlin, Paris, Warschau, Krakau, Oslo und Budapest gezeigt, zeichnet das eindringliche Porträt einer Person, die ihre Identität verloren hat.

Die Preisverleihung fand am 10.12.2004 im Rahmen der Niederländischen Musiktage in Utrecht statt. Am selben Tag kam dort auch van der Aas neues Orchesterwerk *Second Self*, ein Auftragswerk der Donaueschinger Musiktage 2004, zur niederländischen Erstaufführung (siehe auch weiter unten auf S. 7).

> [www.doublea.net](http://www.doublea.net)  
> [www.boosey.com/vanderaa](http://www.boosey.com/vanderaa)

### Craig Leon bei B&H

Boosey & Hawkes hat eine Publikationsvereinbarung mit dem Komponisten, Arrangeur und Produzenten Craig Leon geschlossen. Leon zeichnet u.a. für zahlreiche Bestseller-Einspielungen verantwortlich, darunter Andreas Scholls Album „Wayfaring Stranger“ (Decca), Joshua Bells „Romance for the Violin“ (Sony Classical) sowie jüngst die CD „Wings of Song“ mit James Galway (Deutsche Grammophon), die in Großbritannien Platz 1 und in den USA Platz 2 der Klassikcharts erreichte. Bei B&H erscheint in Kürze ein an diese Einspielung gekoppelter Sammelband mit Arrangements von Stücken Schuberts, Saint-Saëns', Ravels und Saties für Flöte und Klavier.

> [www.craigleon.com](http://www.craigleon.com)

### Usko Meriläinen †

Am 12.11.2004 starb 74jährig der Komponist Usko Meriläinen, eine der Schlüsselgestalten der modernen finnischen Musik. Bei Boosey & Hawkes / Bote & Bock liegen sein Orchesterstück *Epyllion* (1963), die *Sinfonia II* (1964) sowie *Impression* für Kammerensemble (1965) vor. Weitere Werke sind u.a. bei Warner/Chappell Music Finland erschienen.

> [www.fimic.fi](http://www.fimic.fi)

# Helmut Oehring Kommander Kobayashi

Mit der Opern-Saga *Kommander Kobayashi* wurde am 14. Januar 2005 in Hamburg der Neubau der „Opera Stabile“ eröffnet, der Experimentierbühne für zeitgenössisches Ballett- und Musiktheater der Hamburgischen Staatsoper. Einen Teil der Produktion bildete die Uraufführung von Helmut Oehring's *Kobayashi singt (unter fremden Sternen)* – ein Featuredram.

*Kommander Kobayashi* entfaltet in mehreren abgeschlossenen Episoden ein neues „Format“ auf dem Musiktheater. Das Ensemble NOVOFLOT vergibt für jede von ihnen einen eigenen Kompositionsauftrag; drei dieser Kurzoperen unterschiedlicher ästhetischer Prägung bilden jeweils zusammen eine Staffel der Saga und das Programm für einen Abend. Das Konzept der Saga öffnet damit einen Rahmen, in dem sich unterschiedliche musikdramatische Ansätze artikulieren und gleichzeitig in direkten Bezug zueinander treten. Im Zentrum des Erzählten steht Kommander Kobayashi, der das Raumschiff La Fenice und eine Handvoll Raumfahrer oder „Hermenauten“ auf einer Suche oder Flucht durch Raum und Zeit führt: Eine Irrfahrt durch das gewaltige Universum, das von innen wie von außen unablässig gegen die Schädelwände brandet und das verstanden, bestanden oder wenigstens überstanden werden will.

In Oehring's *Kobayashi singt (unter fremden Sternen)*, Teil 2 der ersten Staffel, ist der Kommander gleich mehrfach gegenwärtig, als Bariton, Gebärdendarsteller, als Solo-E-Gitarrist, drei Frauenstimmen, in Videoprojektionen und Tonzuspielungen. Denn wie in der Mischung aus poetischer Selbstreflexion und pseudo-dokumentarischem Technik-Kauderwelsch deutlich wird, trifft Kobayashi infolge „genialer“ Programmier- und Navigationsfehler und der Paradoxie des Zeitreisens mit Überlichtgeschwindigkeit am Zielort seiner Reise – sich selber. So führt die Fahrt durchs All zu den zentralen Fragen nach Identität, nach der Wirklichkeit und nach jener Gegenwart, die in den verschiedenen, vorwärts und rückwärts fließenden Zeitströmen unauffindbar, ja undenkbar scheint: „Ich brauchte immer / Diese Zwischenräume / Vom dem einen Traum und dem folgenden...“

Die Produktion wurde anschließend auch beim UltraSchall-Festival in den Berliner Sophiensälen gezeigt (Premiere 21.01.2005).

### Kobayashi singt (unter fremden Sternen) (2004)

ein anschaulicher Dokumentarbericht mit Musik (Featuredram)  
für 1 Gesangssolisten (T/Bar), 3 Frauenstimmen (S,M,A), 1 Gebärdensolisten, Solo E-Gitarre, Ensemble und Live-Elektronik  
Libretto von Helmut Oehring nach Texten von Daniel Kötter, Torsten Ottersberg und Helmut Oehring (dt.) nach einer Saga von Sebastian Bark, Tobias Dusche und Sven Holm  
Dauer: 40'

**UA: 14. Januar 2005 Hamburgische Staatsoper**  
Soishi Kobayashi, Guiseppa Giurana, Jörg Wilkendorf u.a. / Ensemble NOVOFLOT  
Musikalische Leitung: Vicente Larrañaga  
Inszenierung: Sven Holm  
(Koproduktion des Ensemble NOVOFLOT mit der Hamburgischen Staatsoper, den Berliner Sophiensälen und dem UltraSchall-Festival des DeutschlandRadio)

### Rückblick

Helmut Oehring's „musiktheatralische Ort-Suche“ *BlauWaldDorf weit-aus-ein-ander liegende Tage* (2001) in der Aachener Uraufführungsproduktion (Inszenierung Claus Guth, Premiere 27.04.2002) wurde zur Teilnahme am 8. Internationalen Musiktheaterworkshop der Bayerischen Theaterakademie August Everding vom 18.–22.12.2004 im Münchener Prinzregententheater ausgewählt; es setzte sich damit (neben Detlev Glanerts Oper *Die drei Rätsel*) gegen 50 Mitbewerber aus aller Welt durch.

### Ausblick

Kommende Aufführungen von Werken  
Helmut Oehring's (Auswahl):

04.05.2005 Cité de la musique, Paris (F-EA)  
**ZUENDEL (aus: kurz im Müll gestochert)** (1996/97)  
Ensemble Court-circuit

30.09.2005 Herkulesaal, München  
**Verlorenwasser**  
(aus: **Der Ort/Musikalisches Opfer**) (2000)  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Musikalische Leitung: Ingo Metzmacher

07.05.2006 Theater Basel (UA)  
**LAND UNSICHTBAR** (2004/05)  
eine Oper mit Musik von Helmut Oehring und Henry Purcell, nach Shakespeares „Der Sturm“ für Gebärdens-, Gesangs-, Instrumentalsolisten, Barockensemble, Chor und Orchester  
Auftragswerk des Theater Basel

Juli 2006 Festspielhaus Hellerau (UA)  
**Don Quixote trifft Peter Weiss** (2005/06)  
ein(e) Op(f)er in 5uenf acten  
für Gebärdens-, Gesangs-, Instrumentalsolisten, Sprecher, Darsteller und Ensemble  
Auftragswerk des Europäischen Zentrums der Künste Hellerau zur Eröffnung des Festspielhauses

> [www.helmutoehring.de](http://www.helmutoehring.de)  
> [www.boosey.com/oehring](http://www.boosey.com/oehring)

# Serge Rachmaninoff

## Seine Werke in neuem Licht

In jüngerer Zeit gelingt es zunehmend, das kompositorische Schaffen Serge Rachmaninoffs in ein neues, vorurteilsfreies Licht zu rücken. Durch den Einsatz zahlreicher namhafter Interpreten, darunter Vladimir Ashkenazy, Valery Gergiev, Lorin Maazel, Nikolai Demidenko, Vladimir Jurowski, Mikhail Pletnev, Yefim Bronfman, Leif Ove Andnes u.v.a., wurde eine neue, intensive und differenzierte Auseinandersetzung mit dem Werk Rachmaninoffs angestoßen, ein Werk, das in faszinierender Weise die Brüche zwischen Rußland und dem westlichen Exil sowie zwischen Romantik und Moderne widerspiegelt. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei zunehmend auch auf bislang seltener gespielte, aber nicht minder bedeutende und attraktive Werke wie die sinfonische Dichtung *Die Toteninsel*, die *Sinfonischen Tänze* für Orchester, aber auch auf die Opern *Aleko*, *Der geizige Ritter* und *Francesca da Rimini*.

Nach großen Rachmaninoff-Schwerpunkten in London (Festival *Hidden Perspectives* 1999) und New York (*Rachmaninoff Revisited* und *Focus on: Rachmaninoff*, 2002), sowie Aufführungen seiner Opern an der Opera North, in Glyndebourne und Lissabon, kam es 2003/04, auf Anregung der Serge Rachmaninoff Foundation des Komponisten-Enkels Alexandre, auch in Deutschland zu einigen herausragenden Konzerten (ausführliche Dokumentation auf Anfrage unter [composers.germany@boosey.com](mailto:composers.germany@boosey.com)):

**14.05.2003 Philharmonie Berlin**  
Sonderkonzert zum 60. Todestag Rachmaninoffs  
Klavierkonzert Nr.3 / Symphonie Nr.2  
Mikhail Pletnev (Klavier)  
Staatskapelle Berlin / Valery Gergiev

„Kluge Interpreten haben schon immer verstanden, daß Rachmaninows Musik keine der Plüschsofas und Parfüms ist, sondern eine, die mit konstruktivem Kalkül das Auseinanderbrechen von Lebenszeit und Weltzeit beschreibt.“ (*Jan Brachmann, Berliner Zeitung*, 14.05.2003)

„Um das immer noch virulente Vorurteil gegen Rachmaninoff als eines Komponisten blendender Unterhaltungsklassik an der Schwelle zum Edelkitsch zu widerlegen, hätte es wohl keine bessere Wahl geben können. Denn Pletnev macht mit dem vermeintlichen Reißer Ernst und entdeckt hinter der virtuos Brillanz einen melancholischen Abgesang auf eine untergegangene Zeit... das Konzert wird zum Weltenentwurf... so scharfsinnig reflektiert ist Rachmaninoff bislang wohl noch nie gespielt worden.“ (*Jörg Königsdorf, Der Tagesspiegel*, 16.05.2003)

**29.10.2003 Philharmonie Berlin**  
Klavierkonzert Nr.2 / Symphonische Tänze  
Nikolai Demidenko (Klavier)  
St. Petersburger Philharmoniker / Yuri Temirkanov

„Blitzblank, transparent und analytisch klar ... Gerne mehr davon!“ (*Kai Lührs Kaiser, Berliner Morgenpost*, 01.11.2003)



Photo: B&H Archiv

„Es gelang, die Nuancen von Rachmaninoffs Werk einzigartig herauszuarbeiten und in einem Wechselspiel von ruhiger Gelassenheit und großartiger Emotionalität zu präsentieren.“ (*ProSieben/Sat.1*, 30.10.2003)

**22.10.2004 Philharmonie Essen**  
Klavierkonzert Nr.3 / Symphonische Tänze  
Bruno Leonardo Gelber (Klavier)  
Bochumer Symphoniker / Steven Sloane

„Wie bedeutsam das Farbraffinement für Rachmaninoff einzuschätzen ist, belegten eindrucksvoll die *Symphonischen Tänze* op.45. Zu enormer Präzision und trockener Brillanz – weit ab von Schmelz und Schmalz also – formierte Sloane das Orchester... Sinfonische Dramatik und tänzerischer Schwung unterstrichen zudem die Mischform dieses Werkes.“ (*Klaus Albrecht, NRZ*, 25.10.2004)

**29.10.2004 Philharmonie Essen**  
Vocalise / Paganini-Rhapsodie / Symphonie Nr.2  
Mikhail Pletnev (Klavier)  
Bochumer Symphoniker / Dmitrij Kitajenko

„Die *Vocalise* war für Überraschungen gut. Kitajenko verlangte den Bochumer Symphonikern einen fahlen, beinahe leblosen Klang ab und hob zugleich harmonische Durchgänge heraus, die plötzlich die Nähe zum Zeitgenossen Arnold Schönberg hören ließen...“ (*Anke Demirsoy, Westfälischer Anzeiger*, 02.11.2004)

> [www.serge-rachmaninoff.de](http://www.serge-rachmaninoff.de)  
> [www.boosey.com/rachmaninoff](http://www.boosey.com/rachmaninoff)

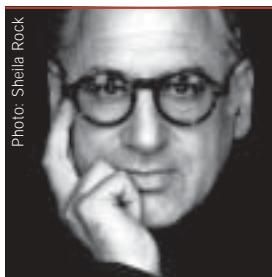


Photo: Shella Rock

## Michael Nyman

### Love Counts

Seit drei Jahren ist Michael Nyman „Composer in Residence“ am Badischen Staatstheater in Karlsruhe.

Zum Abschluß dieser Periode wird am 12. März 2005 seine neue Oper *Love Counts* dort ihre Uraufführung erleben. Das Libretto stammt von Michael Hastings, womit Komponist und Texter ihre erfolgreiche Zusammenarbeit von *Man and Boy: Dada* fortsetzen. Auch in dem neuen Bühnenwerk für Sopran und Baß geht es um eine unwahrscheinliche Freundschaft, in diesem Fall eine Beziehung zwischen einem Boxer und einer Mathematikdozentin. Mittels Arithmetikstunden will die Frau dem Lebensmut des geistig nicht besonders hellen Sportlers wieder aufhelfen und entdeckt dabei ihre eigenen verschütteten Gefühle neu.

**Love Counts** (2004)  
Libretto von Michael Hastings (engl.)  
S, B; Baritonsax, 3 Keyboards, Viola  
Dauer: 40'  
UA: 12.03.2005 Badisches Staatstheater Karlsruhe  
Inszenierung: Robert Tannenbaum  
Musikalische Leitung: Ulrich Wagner

Ebenfalls im Frühjahr 2005 geht ein neues Tanztheaterwerk von Nyman (Choreographie: Shobana Jeyasingh) auf Großbritannienentournee, das Singapore Chinese Orchestra ist mit einem Auftragswerk in London und Gateshead zu Gast, und der Film *The Libertine* mit der Musik Nymans und den Darstellern Johnny Depp und John Malkovich läuft in den Kinos an. In Arbeit sind ein Prolog zu Purcells *Dido and Aeneas* und ein Percussion-Konzert für den Solisten Colin Currie.

> [www.michaelnyman.com](http://www.michaelnyman.com)  
> [www.boosey.com/nyman](http://www.boosey.com/nyman)

### Hinweis

**Serge Rachmaninoff**  
**FRANCESCA DA RIMINI**  
Oper in zwei Szenen (1900–05)  
Libretto von M. Mussorgsky, nach Dante  
**14.–16.04.2005 Konzerthaus Berlin**  
(konzertante Aufführung)  
Marina Shaguch / Vitali Taraschenko / Vladimir Matorin u.a. / Ernst Senff Chor  
**Klavierkonzert Nr.4**  
Alexander Ghindin (Klavier)  
Berliner Sinfonie-Orchester / Eliahu Inbal  
**5. Deutschland-Konzert**  
der Serge Rachmaninoff Foundation

Die Aufführung wird vom Kulturradio des Rundfunks Berlin-Brandenburg RBB mitgeschnitten; Live-Sendung 14.04.2005.

# Fokus Polen bei B&H

## Werke polnischer Komponisten

Nicht zuletzt infolge der EU-Erweiterung gerät die Kultur und Geschichte Polens verstärkt in den Blick. So fand, unter der Schirmherrschaft von Staatsministerin Dr. Christina Weiss und des polnischen Kultusministers Waldemar Dabrowski, vom 22. bis 30.10.2004 im Konzerthaus Berlin ein Festival mit Musik polnischer Komponisten unter dem Titel „Polen im Herzen – Komponieren in der Fremde. Polnische Komponisten in Europa (1850–1950)“ statt.

Als erste Veranstaltung dieser Art präsentierte das Festival ein rein polnisches Programm und arbeitete, flankiert von einem internati-

onalen Symposium, die Bezüge der deutsch-polnischen Musikgeschichte auf und lud ein, zahlreiche Komponisten und ihre Werke, die vielfach in Erstaufführungen präsentiert wurden, neu zu entdecken. Auf dem Programm standen u.a. Werke von Bacewicz, Chopin, Fitelberg, Karłowicz, Koffler, Mendelson, Moniusko, Noskowski, Panufnik, Stojowski, Szymanowski, Tansman, von Simon Laks und Karol Rathaus sowie als Berliner Premiere Wladyslaw Szpilman's *Concertino für Klavier und Orchester* von 1940. Die Einspielung dieses Werkes mit der Solistin Ewa Kupiec, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und dem Dirigenten



Adrien Brody als Wladyslaw Szpilman in *Der Pianist* – Polanskis Film gab mit den Anstoß zur Wiederentdeckung von Szpilman's Kompositionen

John Axelrod liegt seit einigen Wochen bei Sony Classical auf CD vor (siehe nebenstehenden Kasten).

### Neu auf CD

Die Musik des „Pianisten“ in Welt-Ersteinspielungen

#### WLADYSLAW SZPILMAN

**Werke für Klavier & Orchester**  
*Concertino für Klavier und Orchester / Klaviersuite „Das Leben der Maschinen“ / Walzer im alten Stil / Paraphrase über ein eigenes Thema / Drei kleine Volksliedsuiten nach eigenen Kinderliedern für Klavier / Einführung zu einem Film / Kleine Ouvertüre / Ballettszene / Mazurka  
 Ewa Kupiec / Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin / John Axelrod  
 Sony Classical CD 93516*

„Roman Polanskis Film ‘Der Pianist’ machte die Geschichte des Wladyslaw Szpilman einem weltweiten Kino-Publikum bekannt. Eine neue CD mit Ewa Kupiec und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter John Axelrod weist nun darauf hin, daß Szpilman auch ein hervorragender Komponist gewesen ist... Solistin und Orchester weiden wunderbar die üppig-schmelgerische Harmonien und Melodien aus. Sie setzen bei dem an Gershwin erinnernden *Concertino* eher auf klangliche Opulenz als auf puren Jazz... man [nimmt] wahr, welch begnadeter Melodiker Szpilman war. Wunderbare Stücke, bezau-

bernd gespielt.“ (Gregor Willmes, *Fono Forum* 11/2004)

„Gestern hat die Pianistin Ewa Kupiec mit dem *Concertino* für Klavier und Orchester von Wladyslaw Szpilman in Berlin die Polnischen Musikwochen beendet – auf CD hat sie das *Concertino* eben auch veröffentlicht. Denn die Plattenfirma Sony glaubt an die Wiederentdeckung dieser effektiv angejazzten, wie bester Strawinsky klingenden, dennoch mit individuellem Tonfall aufwartenden Musik. Nach dem Filmsoundtrack, alten Einspielungen anderer Komponisten von Szpilman selbst und sehr amerikanisch klingenden Barongs mit der Sängerin Wendy Lands geht es also weiter, Szpilman-Sohn Adrzej kümmert sich darum. Auf daß der Film ‘Der Pianist’ nicht nur eine wahre Geschichte erzähle, sondern auch einen Komponisten rehabilitiere. Sogar Polens größter lebender Pianist, Krystian Zimerman, macht sich in einem Editionswort für ihn stark. Die erotisch-pathologisch überbordende Schreker-Schule, die Szpilman als Komponist in Berlin durchlaufen hat, hört man in den diversen Charakterstücken der CD weniger, dafür ein ausgeprägt modernistisches, dabei immer süßes Idiom. Die Paraphrase über ein Original-Thema atmet viel Gershwin-Feeling, es gibt eine Maschinen-Suite für Klavier, Kinderstücke, Walzer, eine Ballettszene. John Axelrod und das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin behandeln diese Musik mit viel Können und rhythmisch straffem Einfühlvermögen.“ (Manuel Brug, *Die Welt*, 29.10.2004)

Alle Werke erscheinen in Erstausgaben bei Boosey & Hawkes / Bote & Bock.

- > [www.thepianist.info](http://www.thepianist.info)
- > [www.boosey.com/szpilman](http://www.boosey.com/szpilman)

### Pressestimmen

„Das Berliner Konzerthaus hatte dieses Jahr die glückliche Idee einer Konzertreihe mit dem Titel *Polen im Herzen*, polnischen Komponisten zwischen 1850 und 1950 gewidmet, die aus verschiedenen Gründen im Ausland lebten, aber nicht aufhörten, auf unwandelbar polnische Art und Weise zu denken und zu komponieren – in ihren Herzen für immer Polen.“ (Paul Moor, *musicalamerica.com*, 08.11.2004)

„Polnische Musik in der Fremde – einige Mosaiksteine für ein künftiges Bild einer (gesamt-) europäischen Musikgeschichte wurden da sichtbar, das, soviel zeichnet sich jetzt schon ab, nicht nur prachtvolle Entdeckungen beschert, sondern auch die hergebrachte deutschzentrierte Vorstellung von einer ‘Musik im Abendland’ revidieren wird – nicht nur der geschichtlichen und künstlerischen Wahrheit zuliebe, sondern auch als reiche Belohnung für offene Ohren und Herzen. Man wünschte sich mehr solcher innovativen Festivals.“ (Wolfgang Dömling, *Österreichische Musikzeitschrift* 1/2005)

„In diesen Tagen, als zwischen Berlin und Warschau manchmal beunruhigende, manchmal traurige Töne zu hören sind, ist diese Hommage an die polnische Kultur wirklich beachtenswert.“ (Antoni Buchner, *Kurier Polonica* 10/2004)

„Das Festival ‘Polen im Herzen’ und das dazugehörige Symposium weiten den Blick auf die Musik des Nachbarlandes... Das musikalische Gedächtnis Europas hat sie irgendwo zwischen Warschau und Paris (und den KZs der Nazis) aus den Augen verloren. Vor allem wohl deswegen, weil diese Komponisten sich einer nationalen Determinierung entzogen, entziehen mußten. Niemand fühlte sich für sie verantwortlich.



Das von einem Symposium begleitete Festival in Berlin... figuriert in dieser Hinsicht als wichtiger Beitrag zur Rückbesinnung." (Jürgen Otten, Frankfurter Rundschau, 30.10.2004)

„Die Pianistin Ewa Kupiec, gestützt auf das Berliner Sinfonie-Orchester unter dem temperamentvollen Andrey Boreyko, hat im Konzerthaus die Polnischen Musiktage glanzvoll zum Abschluß gebracht. Frau Kupiec verfügt über Temperament, Herzlichkeit, Glanz, so daß sie das Stück [Szymanowskis *Sinfonia concertante*], das im Grunde die Solistin immer wieder beiseite drängt, am Ende dennoch regiert. Dennoch wurde Wladyslaw Szpilmans *Concertino für Klavier und Orchester* diesmal beinahe das größere Erlebnis.“ (Klaus Geitel, Berliner Morgenpost, 03.11.2004)

„Bei Laks' sehr reizvoller *Sinfonietta*... wird ein klassisch-romantischen Idealen verpflichteter Satz in ein Spiegelkabinett versetzt, in dem sich die vertrauten Gesten verzerren – allerdings nicht zu Grimassen wie bei Prokofjew, sondern meist eher zu einem Augenzwinkern. Die spöttisches Schlußfuge hatte dann sogar einen durchaus heiteren Ton.“ (Wolfgang Fuhrmann, Berliner Zeitung, 28.10.2004)

#### Weitere Werke polnischer Komponisten bei B&H (Auswahl):

**HENRYK MIKOLAJ GÓRECKI** (\* 1933)

##### Old Polish Music

für Blechbläser und Streicher (1967–69)

##### Quasi una Fantasia

für Streichquartett (1991)

##### Kleines Requiem für eine Polka

für Klavier und 13 Instrumente (1993)

**IGNAZ JAN PADEREWSKI** (1860–1941)

##### Menuett op.14,1

für Orchester

##### Polnische Fantasia op.19

für Klavier und Orchester

**ANDRZEJ PANUFNIK** (1914–1991)

##### Sinfonia Sacra

für Orchester (1963)

##### Violinkonzert (1971)

##### Arbor Cosmica – 12 Evokationen

für 12 Streicher (1983)

**KAROL RATHAUS** (1895–1954)

##### Ballettsuite „Le lion amoureux“

für Orchester (1937)

##### Adagio

für Streicher (1941)

##### Louisville Prelude

für Orchester (1953)

**LEOPOLD SPINNER** (1906–1980)

##### Passacaglia

für Kammerorchester (1934)

##### Konzert

für Klavier und Kammerorchester (1947)

##### Ricercata

für Orchester (1965)

nota bene 54 (1/2005)



Photo: André Laks

## Simon Laks

Boosey & Hawkes / Bote & Bock verlegen ab sofort den Großteil der Kompositionen von Simon Laks (1901–1983), Preziosen eines bislang kaum bekannten Meisters aus dem

Umkreis der Pariser Schule und Zeugnisse eines musikalischen Lebens zwischen Polen und Frankreich.

Laks ging in den 1920er Jahren von seiner Geburtsstadt Warschau nach Paris, wo er sich in der Vereinigung junger polnischer Musiker engagierte und erste Erfolge als Komponist feierte. Während der deutschen Besatzung wurde er verhaftet und im Juli 1942 nach Auschwitz deportiert. Er überlebte das Lager als Mitglied, später Arrangeur und Dirigent des dortigen Orchesters; seine Erinnerungen an diese Zeit legte er in dem 1948 erschienenen Buch *Musiques d'un autre monde* nieder (rev. poln. 1979, engl. 1989, frz. 1991, dt. 1997). Nach dem Krieg nahm er in Paris das Komponieren wieder auf, wandte sich aber unter dem Eindruck des 6-Tage-Krieges 1967 verstärkt der Tätigkeit als Übersetzer und Publizist zu.

> [www.boosey.com/laks](http://www.boosey.com/laks)

#### Werke von Simon Laks (Auswahl)

##### Ballade (Hommage à Chopin)

für Klavier (1949)

##### Sonate

für Violoncello und Klavier (1932)

##### Concertino

für Trio d'anches (1965)

##### Concerto da Camera

für Klavier, 9 Blasinstrumente & Schlagzeug (1963)

##### Dialogue

für 2 Violoncelli (1964)

##### L'Hirondelle inattendue

Opéra-bouffe in einem Akt (1965)

Libretto von Henri Lemarchand, nach „Le Paradis des animaux perdus“ von Claude Aveline (frz.)

##### Huit chants populaires juifs

für hohe Stimme und Klavier (1947)

##### Petite suite légère

für Orchester (1960)

##### Poème

für Violine und Orchester (1954)

##### Sinfonietta

für Streichorchester (1936)

##### Sonate brève

für Cembalo (1946)

##### Streichquartette Nr.3–5 (1945, 1962)

##### Suite polonaise

für Violine und Orchester bzw. Klavier (1936)

##### Symphonie

für Streichorchester (1964)

## Luigi Cherubini

### Start der Werkausgabe

Luigi Cherubini (1760–1842) ist der Erneuerer der Oper an der Wende zum 19. Jahrhundert und übte als Direktor des Pariser Konservatoriums großen Einfluß auf das Musikleben seiner Zeit aus. Bei Boosey & Hawkes / Bote & Bock erscheint nun eine neue wissenschaftlich-kritische Ausgabe v.a. seiner frühen Werke – der Grundlage für seinen späteren internationalen Ruhm. Die Kompositionen werden erstmals mit Partitur, Klavierauszug und Aufführungsmaterial vorliegen. Die Edition unter der Stabführung der international renommierten Expertin u.a. für die italienische Musik des 18. Jahrhunderts, Professor Dr. Helen Geyer, wurde durch den wiedererlangten Zugang zu zahlreichen Manuskripten ermöglicht, die vormalig der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin gehörten und sich heute im Besitz der Krakauer Biblioteca Jagellonska befinden.

Die Reihe startet 2005 mit *Lo Sposo di tre e marito di nessuna*, Cherubinis erstem

großen Erfolg auf dem Gebiet der Opera Buffa. Uraufgeführt in Venedig im Jahre 1783, greift das Werk auf einen beliebten und satirisch-parodistischen Stoff zurück, nämlich auf Goldonis *Il Caffè di Campagna*. Dieses burleske Verwechslungs- und Verkleidungsspiel greift intensiv auf die Tradition der italienischen commedia dell'arte zurück und ist musikalisch ein Feuerwerk virtuoser, teilweise anrührender Arien und höchst vergnüglicher, manchmal auch bitterer Ensemble szenen, die, wie die großen Kettenfinali, effektiv instrumentiert sind. Ballette sowie Parodien auf Operntypisches, z.B. eine Ombraszene, runden das Werk ab.

##### Lo Sposo di tre e marito di nessuna, oder Don Pistacchio

2S,M,T,Bar,2B; 2.2.EH.0.1–2.0.0.0–B.c.–Streicher Klavierauszug erscheint 2005

> [www.boosey.com/cherubini](http://www.boosey.com/cherubini)



Abb.: Archiv

# Offenbach Edition Keck

## Neue Produktionen

Mit einer Reihe neuer Inszenierungen startete die Offenbach Edition Keck OEK in die Spielzeit 2004/05. In der letzten Ausgabe von „nota bene“ dokumentierten wir die aktuelle Serie von Produktionen in Frankreich. Hier nun ein Überblick auf die jüngsten Premieren in Deutschland sowie in Italien und den USA.



Photo: Michael Hömschemeyer

La Vie parisienne in Münster



Photo: Martin Kaufhold

Barbe-Bleue in Wiesbaden

### Barbe-Bleue

Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
 Premiere: 2. Oktober 2004  
 Musikalische Leitung: Andreas Schüller  
 Inszenierung: Michael Quast  
 Bühne: Dietrich von Grebmer  
 Kostüme: Ilse Träbing

„Unter der Leitung von Andreas Schüller nimmt sich das Hessische Staatsorchester der musikalischen Doppelbödigkeiten und Bodenlosigkeiten der Musik lustvoll und engagiert an. Auf der Bühne werden sowohl der Chor wie die zahlreichen Einzeldarsteller den spezifischen Spielanforderungen des Genres bei beachtlicher musikalischer Qualität mehr als gerecht. Für die Operette hat Wiesbaden weiterhin ein sicheres Händchen.“ (Benedikt Stegemann, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 04.10.2004)

Die szenische Uraufführung der **Fées du Rhin** an der Slowenischen Nationaloper Ljubljana am 13. Januar 2005 (siehe Hefttitel) dokumentieren wir mit einer umfassenden Presseschau in der nächsten Nummer von „nota bene“.

Die Produktion der im Rahmen der OEK rekonstruierten vollständigen Originalfassung von Offenbachs großer romantischer Oper wird in Gastspielen ab **23. Februar 2005 im Theater am Stadtgarten Winterthur** und ab **28. April 2005 im Festspielhaus St. Pölten** zu sehen sein. Die deutsche Erstaufführung der **Fées du Rhin** findet am **15. April 2005 am Theater Trier** statt, inszeniert von Bruno Berger-Gorski und unter der musikalischen Leitung von István Dénes – auch hierzu unser Mai-Heft. Weitere Aufführungen und neue Produktionen in den Spielzeiten 2005 und 2006 sind in Vorbereitung, u.a. an der Oper Köln.

### Orphée aux enfers (Fassung 1858)

Theater Chemnitz  
 Premiere: 2. Oktober 2004  
 Musikalische Leitung: Michael Korth  
 Inszenierung: Michael Heinicke  
 Bühne und Kostüme: Christopher Melching  
 Choreographie: Peter Schache

„In Michael Heinickes Inszenierung wird der heutige Zeitgeist zur Zielscheibe des Spottes; weder derb noch plump, sondern fein und elegant... Wer hinter sinnigen Wortwitz liebt und versteht, wird voll auf seine Kosten kommen.... eine Bereicherung des Repertoires.“ (Christoph Suhre, Der Neue Merker 01.11.2004)



Photo: Theater Chemnitz

Orphée aux enfers in Chemnitz

### La Grande-Duchesse de Gérolstein

Teatro Verdi, Padua  
 Premiere: 10. Oktober 2004  
 (I-EA der Neuausgabe)  
 Musikalische Leitung: Cyril Diederich  
 Inszenierung, Bühne und Kostüme: Pierluigi Pizzi

### La Vie parisienne

Opera Boston  
 Premiere: 15. Oktober 2004  
 (US-EA der Neuausgabe)  
 Musikalische Leitung: Gil Rose  
 Inszenierung: Rick Lombardo  
 Bühne: Anita Fuchs  
 Kostüme: Nancy Leary  
 Choreographie: E. Loren Meeker

„Eine völlig absurde Geschichte, aber mit Offenbachs unbezähmbar lebhafter Musik – dirigiert mit der genau richtigen Menge Spaß von Gil Rose – als Fundament für eine fabelhafte Besetzung könnte die Produktion der Opera Boston leicht monatelang laufen... Nichts wie hin!“ (T. J. Medrek, Boston Herald, 17.10.2004)

„Offenbach hat in diesem Stück genug mitreißende Melodien gestrickt, um ein Dutzend heutiger Broadway-Shows zu versorgen.“ (Richard Dyer, Boston Globe, 16.10.2004)

### La Vie parisienne

Städtische Bühnen Münster  
 Premiere: 30. Oktober 2004  
 Musikalische Leitung: Christian Voß  
 Inszenierung: Roland Schwab  
 Bühne und Kostüme: Karin Fritz

„Wenn Operette derart frech-frivol, geistreich und optisch schick auf die Bühne gebracht wird, geht's dem Theater gut.“ (Rheinischer Merkur, 18.11.2004)

### Orphée aux enfers (Fassung 1858)

Stadttheater Bremerhaven  
 Premiere: 20. November 2004  
 Musikalische Leitung: Christoph Hornischer  
 Inszenierung: R. A. Güther  
 Bühne: Matthias Moebius  
 Kostüme: Esther Batschmann  
 Choreographie: Sergei Vanaev

„Offenbachs Verspottung der Mythologie trägt mit ihrer Entlarvung von Doppelmoral und Selbstherrlichkeit auch heute noch. Regisseur Güther verbog das Werk nicht zum aktuellen Polit-Kabarett... und überzeugte mit einer Vielzahl hübscher Einfälle.“ (Wolfgang Denker, Nordsee-Zeitung, 20.11.2004)



Photo: Heiko Sandelmann

Orphée aux enfers in Bremerhaven

### Ausblick: weitere Premieren 2004/05

#### La Belle Hélène

Staatsoperette Dresden  
 Premiere: 28. Januar 2005  
 Musikalische Leitung: Christian Garbosnik  
 Inszenierung: Peter Kube

#### Orphée aux enfers (Fassung 1858)

Saarländisches Staatstheater Saarbrücken  
 Premiere: 23. April 2005  
 Musikalische Leitung: Constantin Trinks  
 Inszenierung: Andreas von Studnitz

#### La Chanson de Fortunio

Philharmonie Köln  
 11. Juni 2005 (EA der Neuausgabe, konzertant)  
 WDR Rundfunkorchester Köln  
 Musikalische Leitung: Jiri Malát

# Pressespiegel

On the Town am Theater Kiel

## MICHEL VAN DER AA Here-Trilogie

Philharmonie Berlin (Festwochen)  
UA: 14. September 2004  
Barbara Hannigan, Sopran  
Asko Ensemble / Schönberg Ensemble  
Musikalische Leitung: Reinbert de Leeuw

„... wird die Zeitkunst Musik aus der Zeit herausgetrennt, die Klänge werden zu Schnappschüssen eines Verlaufs. Die Verdopplung der Musik durch den elektronischen Schatten, durch die aufgenommenen und in die live erklingende Musik eingespielten Partikel schafft eine Art Mehrfachbelichtung. Durch diese Art des Komponierens wird ein Moment traditionellen Ausdrucks bewußt durchkreuzt: Das Verständnis musikalischer Zeit als psychische Erlebniszeit... Dennoch ist ihr Eindruck stark und emotional belastend.“ (Peter Uehling, *Berliner Zeitung*, 16.09.2004)

„Michel van der Aa setzt sein Thema – Trennung, Erstarrung, Isolation, Bruch – frappierend um. Wie im Kultfilm *Matrix* suggeriert er mit Schnappgeräuschen, plötzlichen Brüchen und unerwarteten Rückblenden eine instabile Wirklichkeitsbehauptung, die zunehmend Risse zeigt.“ (Ulrich Pollmann, *Der Tagesspiegel*, 16.09.2004)

## MICHEL VAN DER AA Second Self

Donaueschingen (Musiktage)  
UA: 15. Oktober 2004  
SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg / Roland Kluttig

„Das hochexpressive Werk beschreibt einen spannenden inneren Konflikt. Zeit-Ticker und extreme rhythmische Verdichtungen begleiten hier einfühlsame Cantus-firmus-Sequenzen und virtuose Pizzicato-Einlagen. Cluster-Bildungen erscheinen in mehreren Schichten übereinander. Ein Live-Orchester, ein Solo-Streichquartett und aufgenommene Samples des Orchesters sind hier die höchst virtuossten ‚Darsteller‘. Roland Kluttig arbeitete Interaktion und vibrierende Konfrontation dieser innerlich glühenden Partitur sehr konsequent heraus, immer wieder kippte die Hör-Landschaft machtvoll um.“ (Alexander Walther, *Das Orchester* 1/2005)

## LEONARD BERSTEIN On the Town

Theater Kiel  
Premiere: 13. November 2004  
Musikalische Leitung: Georg Fritzsche  
Inszenierung: Georg Köhl  
Bühne: Norbert Ziermann  
Kostüme: Gabriele Jaenecke  
Choreographie: Ralf Rossa

„Selten dürfte das hundertjährige Opernhaus am Kleinen Kiel so geswingt haben... Unter Aufbietung der Kräfte aller Sparten des Thea-

ters rundet sich das Bild mit Tanz, Gesang und Schauspielkunst zu einem packenden Abend, der das Zeug zu einem ganz großen Renner der Spielzeit hat!“ (*kiel4kiel.de*, 14.11.2004)

„Spartenübergreifend heißt Musical die Kräfte bündeln, Chor, Ballett, Orchester, Ensemble. Also bündeln die Kieler, der Generalmusikdirektor selbst hebt den Taktstock, sie singen und tanzen und erzählen das bittersüße Märchen, und im Graben – tatsächlich – röchelt und stöhnt der Swing. Man traut dem angelegten Ohr und Auge kaum. Stadttheater, wir lieben dich.“ (*Götz Thieme, Stuttgarter Zeitung*, 16.11.2004)

„Wie auch die spätere *West Side Story* enthält *On the Town* eine Musik voller Lebenslust und Dynamik, und es war wunderbar anzuhören, wie spritzig und einfühlsam das vom Orchester und von den Sängern in Kiel umgesetzt wurde.“ (Gerd Schubert, *BuW Kultur*, 15.11.2004)

„Unterhaltung auf Broadway-Niveau“ (*shz*, 16.11.2004)

## BENJAMIN BRITTEN Der kleine Schornsteinfeger

Komische Oper Berlin  
Premiere: 5. Dezember 2004  
Musikalische Leitung: Wolfgang Wengenroth  
Inszenierung: Jetske Mijnsen  
Bühne und Kostüme: Solita Stucken

„Ob Lied, Ensemble, Rundgesang, Marsch oder finales Kutscherlied mit Pferdegetrapel: Hier waltet eine pantomimisch-choreografische Erfindungsgabe, die nicht einengt, sondern die Darsteller in ihren bunten, bortengesaumten Kostümen animiert. Die Requisiten ‚stimmen‘, von der Badewanne über das Plüschtier aus dem gemalten Spielschrank bis zur ‚falschen‘ Tintenspur, die

*Der kleine Schornsteinfeger  
an der Komischen Oper Berlin*



Photo: Monika Rittershaus



Photo: Olaf Struck

zwecks Täuschung gelegt wird... Vor allem aber bezaubert der von Christoph Rosiny einstudierte Kinderchor, weil er den berühmten großen Chorsolisten der Komischen Oper mit erstaunlicher Gewandtheit und Schauspiel Freude nacheifert. Kleiner Schornsteinfeger – Glücksbringer zum Jahreswechsel.“ (Sybill Mahlke, *Der Tagesspiegel*, 14.12.2004)

„Eine auch choreographisch hinreißend durchmusikalisierte Inszenierung... Jedes Wort ist gut verständlich. Auf Antrieb wirken drei Ohrwurmprinzipie: Dreiklang, synkopierter Rhythmus, Wiederholung... Wie im Fluge vergeht die Zeit.“ (Eleonore Büning, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 21.12.2004)

„So unverkrampft und unmuffig, so souverän im Verschmähen billiger Schauwerte hat man Oper für Kinder in dieser Stadt noch kaum gesehen.“ (Peter Uehling, *Berliner Zeitung*, 07.12.2004)

## UNSUK CHIN Violinkonzert

Casino, Bern  
CH-EA: 11./12. November 2004  
Alexis Vincent, Violine  
Berner Symphoniker  
Musikalische Leitung: Peter Hirsch

„Im Zentrum des Interesses stand die Schweizer Erstaufführung des Violinkonzerts der Koreanerin Unsuik Chin, für das die Komponistin den diesjährigen Grawemeyer Award, den mit 200.000 US-Dollar höchstdotierten Preis für Neue Musik, entgegennehmen durfte. Das Konzert steht formal ganz in der Gattungstradition, gewinnt aber durch Einbezug eines Scherzos zusätzliches sinfonisches Gewicht. Der Komponistin gelingt das Kunststück, in diesem klaren Rahmen ohne anbiedernde Melodienseligkeit eine attraktive Musik zu entwickeln, die in ihrer Klangsinnlichkeit unmittelbar anspricht.“ (Jürg Huber, *Neue Zürcher Zeitung*, 13.11.2004)

„Höchst unprätentiös, technisch überaus souverän meisterte Vincent die hanebüchen schwierigen Doppelflageolettkaskaden und kniffligen Pizzicatopassagen. Im Musizierfluß war brillante Virtuosität aber höchstens ein Vehikel auf dem Weg zum eigentlichen



Photo: Klaus Leibleyre

*Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung an der Oper Köln*

Zentrum des Werks, dem spannungsvollen Nebeneinander westlich-avantgardistischer und fernöstlicher Klangvorstellungen. Kehlige, topfige Laute und Schwebetöne wurden von geräuschhaften Interventionen und fülligen Phrasen überlagert, bis die Konglomerate wieder in rhythmisch vertrackte Einzellelemente zerfielen. Obschon man beim Hören dieser dichten Textur Strukturen zu erkennen glaubte, blieb das Ganze bis zum Schluß ein Rätsel, das die Anziehungskraft nie einbüßte." (*prof, Der Bund, 13.11.2004*)

*Nächste Aufführungen von Chins Violinkonzert:*

**26.–28.04.2005 Philharmonie Berlin**

Christian Tetzlaff /

Berliner Philharmoniker / Simon Rattle

**26.–28.06.2005 Philharmonie Köln**

Viviane Hagner / Gürzenich Orchester / Markus Stenz

## BRETT DEAN

### Moments of Bliss

Hamer Hall, Melbourne

UA: 2. Dezember 2004

Melbourne Symphony Orchestra

Musikalische Leitung: Markus Stenz

„Das Stück hat vier Abschnitte und ist eine Vorstudie zu Deans Oper nach Peter Careys Roman *Bliss*. Die Partitur reflektiert einige Mahler'sche Elemente: ein riesiges Orchester, einige außergewöhnliche Soli und unerwartete Instrumentalkombinationen, eine Mischung hoch ernster und volkstümlicher Musik... Das Werk wurde vom Publikum erfreut aufgenommen; wieder einmal hat ein aktiver 'Composer in Residence' des MSO etwas Bedeutendes hervorgebracht." (*Clive O'Connell, The Age, 04.12.2004*)

„In seiner Einführung bemerkte (Markus) Stenz, das Werk sei 'echtes 21. Jahrhundert', was in vieler Hinsicht zutrifft, insbesondere was den Umgang mit Klangeffekten und Einspielungen angeht... Dean gelingt eine Verschmelzung elektronischer und akustischer Klänge, gegen die frühere Versuche wie ein Ausprobieren der Möglichkeiten wirken. Hinzu kommt die Unterstützung durch fantastische Instrumentalpassagen, besonders für Baß- und Kontrabaßklarinette. Ich kann es kaum erwarten, die ganze Oper zu hören." (*Martin Ball, The Australian, 06.12.2004*)

## DETLEV GLANERT

### Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

Oper Köln

Premiere: 16. Dezember 2004

Musikalische Leitung: Markus Stenz

Inszenierung: Christian Schuller

Bühne: Jens Kilian

Kostüme: Ulrich Schulz

„... ein Bekenntnis zur Literaturoper ohne Angst vor Tradition. Auch seine Musik ist eminent erzählerisch, in oft klangmalerischen Farben, Lichtern und brillanter Instrumentation – ein Eldorado für das Orchester unter Markus Stenz..." (*Ellen Kohlhaas, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.12.2004*)

„Detlev Glanert hat eine Musiksprache gefunden, die sinnlich und witzig, aber dabei auch intelligent und verständlich ist. Deshalb geschieht mit seinen Stücken etwas, das im zeitgenössischen Musiktheater selten geworden ist. Sie werden nachgespielt... Glanert bedient sich mit großem Geschick in der Musikgeschichte vom sentimental Arioso bis zu expressiven Dissonanzen, von der harmonisch leicht angeschrägten Ballettmusik bis zu tänzerischen Musicalrhythmen. Dabei wirkt seine Oper niemals eklektisch zusammengeschnitten, die Musik erzählt und kommentiert, stets ist das Orchester darüber hinaus ein hellwacher Begleiter der Szene... Die Opern Frankfurt und Köln haben ein neues Stück in Auftrag gegeben, Glanert erobert nach den mittleren Musiktheatern langsam auch die großen Häuser. Weil er zeitgemäße Stücke schreibt und der Oper einen Weg in die Zukunft zeigt." (*Stefan Keim, Die Welt, 29.12.2004*)

## WILHELM KIENZL

### Der Evangelimann

Theater Chemnitz

Premiere: 30. Oktober 2004

Musikalische Leitung: Eckehard Stier

Inszenierung: Steffen Piontek

Bühne und Kostüme: Mike Hahne

„Nach der Pause macht die Inszenierung eine Kehrtwende. Das Putzige ist wie weggeblasen, nun gibt es in schlichten gemalten Räumen intensives, vor allem musikalisch überzeugendes Gefühlstheater zu erleben. Allein schon die... Arie des Mathias ist die Aufführung wert. Bitterer Rückblick, Anklage, Zorn und Enttäuschung des als Evangelimann Zurückgekehrten – fulminant dargestellt und gesungen. Da verläßt sich die Regie zu Recht auf die Personen und ihre Geschichte, kurze Kitschmomente inklusive, und die Robert-Schumann-Philharmonie unter Eckehard Stier läßt die dramatischen Klänge funkeln, ohne ins Sentimentale abzurutschen." (*Ute Grundmann, Die Deutsche Bühne 12/2004*)

„Von dialogischer Klangrede über das atmosphärische Streicherweben bis hin zu den singenspielhaften Anklängen der Kegelszene werden die Facetten des Stücks in Chemnitz deutlich." (*Joachim Lange, Opernwelt 1/2005*)

## JAMES MACMILLAN

### A Scotch Bestiary

Walt Disney Concert Hall, Los Angeles

UA: 7. Oktober 2004

Wayne Marshall, Orgel

Los Angeles Philharmonic

Musikalische Leitung: Esa-Pekka Salonen

„Ein launisches Gefühl beim Anblick der Mikado-artig hinter der Bühne [des neuen Konzertsaa] hervorplatzenden Orgelpfeifen löste in MacMillan eine Folge von Assoziationen aus: Disney, Zeichentrick, die Klassiker der Warner Brothers, ihre verrückte Filmmusik. Herausgekommen ist ein zweiteiliges verschroben-munteres Konzert – ein musikalisches Buch fantastischer Tiere... Welche Klänge entlockt er sowohl dem Orchester als auch der Orgel! Von diesem musikalischen Monster, einem sich auf wundersame Weise beständig verwandelnden Schlawiner, akustisch verführt und niedergetrampelt zu werden, ist ein Erlebnis ohne gleichen." (*Mark Swed, Los Angeles Times, 09.10.2004*)

„Nur hin und wieder wird dieses Klingen und Wüten unterbrochen, und MacMillan gestattet uns einen kurzen Blick auf das, was vielleicht das 'wahre Schottland' ist: der Zipfel eines klagenden Volkslieds oder ein ferner nebelhafter Akkord. Sonst ist dies der unnachgiebigste Strom von Schwefelsäure, der je in Musik zum Ausdruck gekommen ist." (*Richard Morrison, The Times, 14.12.2004*)

## OLGA NEUWIRTH

### .... ce qui arrive..."

Helmut-List-Halle, Graz (steirischer herbst)

UA: 21. Oktober 2004

Paul Auster, Stimme

Georgette Dee, special appearance

Film / virtueller Raum: Dominique Gonzales-Foerster

Ensemble Modern

Musikalische Leitung: Frank Ollu

„Seltsam, daß diese Musik so tröstlich und versöhnlich ist. Dabei wollte sie doch von den Katastrophen erzählen, die durch die Zufälle des Lebens möglich werden. Aber

*Der Evangelimann am Theater Chemnitz*



Photo: Dieter Wuschanski





Photo: steirischer Herbst / E. Kramlinger

„... ce qui arrive...“ in Graz

diese Musik... kommt aus Urtiefen heraus, jubiliert, klagt, weint, schluchzt, häutet und windet sich, übertreibt ihre Lebensfreude und versendet dann wieder im Katzenjammer. Die Komponistin, ganz anders als Auster, blickt hinter die Geschichten. Während sich der Autor als Geisel der Zufälle erfährt, sieht Neuwirth, die Visionärin, in den Zufällen das Prinzip Leben, das, unendlich in seinem Einfallsreichtum sprudelnd, stets neue Überlegungen, Möglichkeiten, Katastrophen, Lüste, Paradiese und Einfälle aufwirft. Neuwirth lebt vergnügt und übermütig in dieser Quelle allen Lebens... sie möchte frei bleiben und frech – ganz egal, was auch passiert.“ (*Reinhard J. Brembeck, Süddeutsche Zeitung, 23./24.10.2004*)

„Georgette Dee... wirkt wie eine Ikone der Sehnsucht, die Leib und Seele gewordene Erwartung. Olga Neuwirth komponierte für sie drei, auch handwerklich perfekte Songs im Geiste Kurt Weills. Was sonst ertönt, ist ein Sirren und Klirren, als schoben sich Eisschollen übereinander – eine zarte, harte Clustersymphonie mit einzelnen Melodieblüten. Wenn Publikum bereit ist, Resonanzkörper zu sein, kann es hier Existentielles erfahren: in den Kunstbezirk transponiertes Leben zwischen Glück und Katastrophe, Hoffnung und Verzweiflung.“ (*Ulrich Weizierl, Die Welt, 04.11.2004*)

#### STEVE REICH

##### **You Are (Variations)**

Walt Disney Concert Hall, Los Angeles  
UA: 24. Oktober 2004  
LA Master Chorale  
Musikalische Leitung: Grant Gershon

„*You Are (Variations)* ist eine außergewöhnliche Komposition... Eindrucksvoll daran ist die Art, wie Reich durch die markanten Texte zu Klängen gekommen ist, die sich anfühlen, als sähen (hörten) wir Musik erblühen und dabei nicht nur den Raum, sondern das Bewußtsein ausfüllen... Die Musik wird reicher und reicher. Zugleich besitzt der Text die Qualität einer Weisheits-Injektion. Zunehmend affiziert sie Bewußtsein, Worte, Töne, Rythmen und Bedeutungen. Schließlich ist da die rein körperliche Empfindung von überwältigender Musik, rhythmisch zwingend, komplex sich zusammensetzend... Mit *You Are (Variations)* hatte die LA Master Chorale ein Meisterwerk.“ (*Mark Swed, Los Angeles Times, 26.10.2004*)

#### WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ

##### **1. Symphonie „Die Stimmen von Chartres“**

Theater Greifswald  
UA: 28. September 2004  
Philharmonisches Orchester Vorpommern  
Musikalische Leitung: Mathias Husmann

„Schultz schafft es, in seiner Musik jeden Anschein stilistischer Buntheit oder plakativen Historisierens zu vermeiden. Sie gibt sich nicht avantgardistisch, ist aber durchaus neu im Sinne subjektiv-originellen Gebrauchs zeitgenössischer Stilmittel und Techniken. Sie ist bemerkenswert ausdrucksstark und – da voller Absichten – richtig mitteilend. Das provoziert vielerlei Spannungen und Spannendes: es fordert und fördert Aufmerksamkeit, veranlaßt zu wachem Verfolgen der sehr differenzierten, kompositorisch wie gedanklich sehr dichten, assoziativ bedeutungsvollen musikalischen Abläufe. Will sagen: das Stück ist einfach gut gemacht; es klingt, und es beeindruckt!“ (*Eckehard Ochs, Ostsee-Zeitung, 01.10.2004*)

*Wiederholungsaufführung beim Evangelischen Kirchentag in Hannover am 27.05.2005.*

#### MARK-ANTHONY TURNAGE

##### **A Relic of Memory**

Philharmonie Berlin  
UA: 22. Oktober 2004  
Rundfunkchor Berlin / Berliner Philharmoniker  
Musikalische Leitung: Simon Rattle

„Die Reliquie in *A Relic of Memory* ist der Beginn von Bachs Matthäuspassion. Der Brite stellt das Zitat nicht plakativ in den Raum, sondern beleuchtet es neu. Subtil und persönlich klingt seine Hommage an den Thomaskantor.“ (*MaH, Berliner Morgenpost, 24.10.2004*)

„Ein luxuriöser Apparat, eherne Textvorlagen, ein vitale, bisweilen lustvoll im Tumultösen badendes musikalisches Material, gläserne A-Cappella-Passagen...“ (*Christine Lemke-Matwey, Der Tagesspiegel, 24.10.2004*)

#### MARK-ANTHONY TURNAGE

##### **A Short Procession**

Schloß Moritzburg  
UA: 21. August 2004  
Benjamin Schmid, Violine  
Jan Vogler, Violoncello  
Alfredo Perl, Klavier

„Der Mann ist in seiner Vielseitigkeit der musikalischen Sprache ein Wunder! Die Schattenseiten des Lebens reflektierend, bauen sich auf einer schlichten, zarten Klavierlinie dynamische Schattierungen und Akzente auf, zurückhaltend, nichts die Intimität des kurzen Stücks störend. Die fragile, berührende Wirkung des Trios kann man erzielen, wenn so hochsensible Musiker zur Verfügung stehen wie hier... Es gab viel Beifall um diese Uraufführung.“ (*M. Hanns, Dresdner Neueste Nachrichten, 23.08.2004*)

„Turnage hat das Geschick, mit ganz wenigen Mitteln dichte Atmosphäre zu beschwören.“ (*Peter Zacher, Sächsische Zeitung, 23.08.2004*)

## Weitere neue Werke (Auswahl)

#### ELLIOTT CARTER

**Reflexions** 10'  
für Orchester  
UA: 15.02.2005 Paris  
Ensemble Intercontemporain / Pierre Boulez

#### KARL JENKINS

**La Folia** 15'  
für Marimba und Streicher, nach Corelli  
UA: 23.11.2004 Ipswich  
Evelyn Gelnie / City of London Sinfonia / Nicholas Ward

**In these stones horizons sing** 15'  
für Bariton, Harfe, Jazzsolisten, Massenchor und Orchester  
UA: 28.11.2004 Cardiff

Bryn Terfel / Catrin Finch / Nigel Hitchcock / Chöre / Welsh National Opera Orchestra

**Quirk** 20'  
Eine konzertante Musik für Flöten, Keyboards, Schlagzeug und Orchester  
UA: 06.02.2005 London  
Paul Edmund-Davies / John Alley / Neil Percy / London Symphony Orchestra / Colin Davis

#### ELENA KATS-CHERNIN

**Wild Swans – Ballettsuite** 35'  
für Sopran und Orchester, nach Hans Christian Andersen  
UA: 16.08.2004 Hobart/Tasmania  
Tasmanian Symphony Orchestra / Ola Rudner  
(Einspielung für ABC Classics, Release i.V.)

*Das Werk zum Andersen-Jahr 2005*

#### MAGNUS LINDBERG

**Tribute** 3'  
für Orchester  
UA: 26.11.2004 Los Angeles  
Los Angeles Philharmonic / Alexander Mickelthwate

#### STEVEN MACKKEY

**Animal, Vegetable, Mineral** 30'  
für Saxophonquartett  
UA: 19.11.2004 New York  
PRISM Quartet

#### MEREDITH MONK

**Stringsongs** 18'  
für Streichquartett  
UA: 22.01.2005 London  
Kronos Quartet

#### MICHAEL NYMAN

**For John Peel** 15'  
für Klaviertrio  
UA: 12.11.2004 Salt Lake City  
The Ahn Trio

**Flicker** 30'  
für E-Gitarre und Zupspiel  
UA: 01.02.2005 Manchester  
Shobana Jeyasingh Dance Theatre

#### MARK-ANTHONY TURNAGE

**Two Baudelaire Songs** 10'  
für Sopran und sieben Instrumente  
(Fl. Klar. Klav. 2Vln. Vla. Vlc)

**1. Harmonie du soir**  
**2. L'invitation au voyage**  
UA: 23.10.2004 London  
Sally Matthews / The Nash Ensemble

# CD/DVD Neuheiten



## BÉLA BARTÓK

**Divertimento für Streichorchester** u.a.  
Chamber Orchestra of Europe / Nikolaus Harnoncourt  
BMG Classics CD 82876 59326 2

*Nikolaus Harnoncourts erste CD-Einspielung von Werken Bartóks – ausgezeichnet mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2004*

## BÉLA BARTÓK

**Sonate für Violine solo** u.a.  
Baiba Skride  
Sony Classical SK 92938

## LEONARD BERNSTEIN

**Halil / Silhouette (Galilee)** u.a.  
Bonita Boyd / Angelina Réaux / Barry Snyder u.a.  
Naxos 8.559407

## ERNEST BLOCH

**Suite Symphonique** u.a.  
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart / Israel Yinon  
SWR/aulos AUL 66130

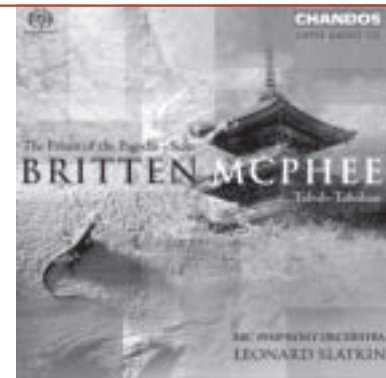
## BENJAMIN BRITTEN

**Peter Grimes**  
Glenn Winslade / Janice Watson / Anthony Michael-Moore u.a. / London Symphony Chorus & Orchestra / Sir Colin Davis  
LSO Live LSO0054

„... vermag der Dirigent seiner zweiten Platten-Begegnung mit diesem Werk eine neue Dimension hinzuzufügen. Davis exekutiert die Partitur mit womöglich noch größerer Leidenschaft, mit elementarerem Zugriff als vor zwei Jahrzehnten.“ (Gerhard Persché, Fono Forum 11/2004)

## BENJAMIN BRITTEN

**The Young Persons's Guide to the Orchestra** u.a.  
BBC Symphony Orchestra / Sir Andrew Davis  
Warner Classics 2564 61550-2



## BENJAMIN BRITTEN

**Suite „The Prince of the Pagodas“** u.a.  
BBC Symphony Orchestra / Leonard Slatkin  
Chandos CHAN10111 (SACD)

## BENJAMIN BRITTEN

**A Midsummer Night's Dream**  
Ileana Cotrubas / Felicity Lott / James Bowman / Ryland Davies / Dale Duesing u.a. / The London Philharmonic / Bernard Haitink  
Regie: Peter Hall (Glyndebourne 1981)  
Warner 0630-16911-2 (DVD)

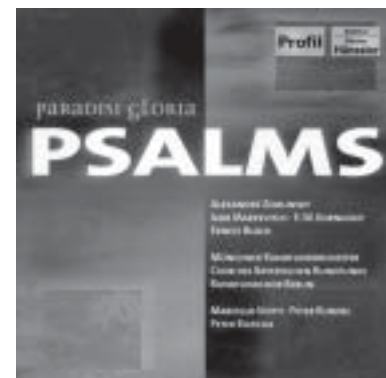
## BENJAMIN BRITTEN

**Les Illuminations / Variations on a Theme by Frank Bridge** u.a.  
Franziska Hirzel / Kammerorchester Kiel / Roman Kofman  
MDG 601 1275-2

## IGOR MARKEVITCH

**Psaume – Tehillim** u.a.  
Elena Prokina / Münchner Rundfunkorchester / Peter Rundel  
Profil PH04036

„Markevitch bietet den gewichtigsten Beitrag des Albums... In den Ecksätzen 'brandet ein Ozean aus Flammen' – wütende, unerbittliche Raserei in Rhythmus und Klang. Das mittlere 'Lentamente' beschwichtigt das Toben mit wundersamem Zwiegesang von Flöte und Sopran, ehe das Bombardement wieder losbricht. Der Schluß ist nach so viel Verstörung reiner Sphärenklang, erlösete Ausatmen.“ (Ellen Kohlhaas, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.11.2004)



## BOHUSLAV MARTINU

**Symphonien Nr.3 & 4**  
Tschechisches Philharmonisches Orchester / Jiri Belohlavek  
Supraphon SU 3631-2

## Deutscher Musikrat Musik in Deutschland 1950–2000



„Die CDs geben nun Aufschluß über die schrittweisen oder sprunghaften Entwicklungen... Auf Spurensuche in der Antike begeben sich Komponisten wie Boris Blacher – und kreieren ein atemschöpfendes wie -beraubendes Ringelrei... Wenn eine gehörlose Tänzerin ihre eigenen Wege finden muß in dem 1990 uraufgeführten Tanztheater *Bernarda Albas Haus* von Helmut Oehring, scheint die Bewegung der 50er Jahre am Ende. Hier schafft die Musik den rettenden Absprung und steht wieder auf eigenen Füßen. Am Ende also ein Anfang? Eine intensive Aufforderung, die über die musikalischen Erlebnisse der letzten 50 Jahre hinausgeht.“ (Julia Schölzel, br-online, Empfehlung, 03.12.2004)

### Box 8: Konzerte

„Konzerte 1950–1960“, darauf u.a.  
**GISELHER KLEBE**  
**Konzert für Violoncello und Orchester**  
Arthur Troester / NDR-Sinfonieorchester / Jean Martinon  
BMG 74321 73549 2

„Konzerte 1970–1985“, darauf u.a.

**BORIS BLACHER**  
**Konzert für hohe Trompete und Orchester**  
Maurice André / Philharmonisches Orchester der Stadt Nürnberg / Werner Ekg  
BMG 74321 73551 2

### Box 9: Tanztheater

„Tanztheater 1948–1975“, darauf u.a.

**BORIS BLACHER**  
**Hamlet**  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin / Siegfried Kurz  
BMG 74321 73574 2

„Tanztheater 1975–2000“, darauf u.a.

**KURT SCHWERTSIK**  
**Frida Kahlo**  
BMG 74321 73575 2  
„Spuren der Antike“, darauf u.a.

**BORIS BLACHER**  
**Lysistrata**  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks / Jan Koetsier  
BMG 74321 73576 2

„Motive der Weltliteratur“, darauf u.a.  
**HELMUT OEHRING / IRIS TER SCHIPHORST**

**Bernarda Albas Haus**  
BMG 74321 73577 2

„Ballet imaginaire“, darauf u.a.

**FRANK MICHAEL BEYER**  
**Deutsche Tänze**  
Jörg Baumann / Klaus Stoll / Radio-Symphonie-Orchester Berlin / Jesus Lopez-Cobos  
BMG 74321 73578 2



## Empfehlung

Technik, die Bernsteins schriller Direktheit weit überlegen ist, die finale Wendung der Musik in eine spirituelle Friedlichkeit überzeugend zu gestalten: eine europäisch gemilderte Sicht auf dieses vor Widersprüchen fast berstende Werk." (*Ulrich Schreiber, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.10.2004*)

„1971 konnte in der westlichen Hemisphäre die Politik noch Angst vor der Kultur haben. Inzwischen ist Bernsteins Messe sogar im Vatikan gespielt worden. So darf der Mitschnitt der Aufführung, die Kent Nagano im November 2003 in Berlin präsentierte, als Nagelprobe gelten auf das bisher komplett nur unter Leitung des Komponisten kurz nach der Uraufführung eingespielte Stück... Das Orchesterspiel ist nicht nur in den drei tiefotenden Meditationen superb, die Chorleistung beeindruckt wie die Soli des Knabensoprans. Nagano gelingt es dank einer Surround-

„Nicht nur, weil er Bernsteins Schüler war, ist Kent Nagano der ideale Interpret des Werkes. Er ist einfach einer der offensten und geistig beweglichsten Dirigenten der jüngeren Generation... Auch das Orchester verwandelt sich vielseitig mal in eine Bigband, dann in eine Marschkapelle.“ (*Jörg Hillebrand, Fono Forum 11/2004*)

### LEONARD BERNSTEIN Mass

Jerry Hadley / Pacific Mozart Ensemble / Rundfunkchor Berlin / Staats- und Domchor Berlin / Deutsches Symphonie-Orchester Berlin / Kent Nagano  
harmonia mundi HMC 901840.41

### KURT SCHWERTSIK

#### Irische Klänge (kompletter Zyklus) / Baumgesänge

Adelaide Symphony Orchestra / David Porcellijn  
ABC 476 227-3



### WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ Mein junges Leben hat ein End' u.a.

Peter-Jürgen Hofer  
NDR/aulos AUL 66120

„Die neun Sätze, die Peter-Jürgen Hofer mit großer Intensität und Einfühlung spielt, berühren das Totenbuch der Tibeter, einen archaischen Totenkultus aus den Anden und Dantes *Göttliche Komödie*. Am Ende überstrahlen paradiesische Lichtbrechungen die Schatten der Dämonen.“ (*Lutz Lesle, Neue Zeitung für Musik 11/2004*)

### BOHUSLAV MARTINU

#### Symphonie Nr.6

(*Fantaisies Symphoniques*) u.a.

Symphonieorchester St. Gallen / Jiri Kout  
BMG Arte Nova 82876 57740 2

### SERGEJ PROKOFJEW

#### Prokofjew spielt Prokofjew

Werke für Klavier (Masters of the Piano Roll)

Dal Segno DSPRCD 005

### SERGE RACHMANINOFF

#### Symphonie Nr.3 / Symphonische Tänze

London Symphony Orchestra / Neeme Järvi

Chandos CHAN 10234 X

### EINOJUHANI RAUTAVAARA

#### Symphonie Nr. 8 / Violinkonzert

Jaakko Kuusisto / Symphonie-Orchester Lahti /

Osmo Vänskä

BIS CD 1315

### CHRISTOPHER ROUSE

#### Der gerettete Alberich / Rapture / Violinkonzert

Evelyn Glennie / Cho-Liang Lin / Philharmonisches Orchester Helsinki / Leif Segerstam

Online ODE 1016-2



### KURT SCHWERTSIK

#### Adieu Satie u.a.

Per Arne Glorvigen / Alban Berg Quartett

EMI Classics 5 57778 2



### IGOR STRAWINSKY

#### Le Sacre du printemps u.a.

Cincinnati Symphony Orchestra / Paavo Järvi

Telarc SACD-60615

### IGOR STRAWINSKY

#### Perséphone

Paul Groves / Nicole Tibbels / BBC Symphony

Chorus & Orchestra / Sir Andrew Davis

Warner Classics 2564615482

„... vielleicht Strawinskys vollendetstes neoklassizistisches Werk, eine wundervoll ernste Behandlung des Mythos.“ (*Andrew Clements, The Guardian, 23.07.2004*)

## Max' Musik online

Die Homepage von Sir Peter Maxwell Davies, der 2004 seinen 70. Geburtstag feiern konnte und zum neuen „Master of the Queen's Music“ ernannt wurde, bietet für Liebhaber seiner Musik einen neuen Service.

Unter [music.maxopus.com](http://music.maxopus.com) sind Aufnahmen einer Vielzahl der Werke von „Max“ online zu beziehen. Je nach Wunsch können MP3-, M4A- oder WMA-Dateien in hoher Qualität direkt heruntergeladen werden, oder man stellt mittels eines „CD-Builders“ eine Auswahl von Stücken zusammen, die dann als normale Audio-

CD produziert und per Post zugesandt wird.

Hörbeispiele zu allen erhältlichen Einspielungen ermöglichen eine komfortable Recherche. Die Sound-Bibliothek wird ständig erweitert und aktualisiert. Registrierten Nutzern stehen alle Such- und Download-Funktionen, der CD-Builder sowie ein Newsletter mit Informationen zu neuen Aufnahmen sowie rund um das Œuvre von Peter Maxwell Davies zur Verfügung.

> [music.maxopus.com](http://music.maxopus.com)

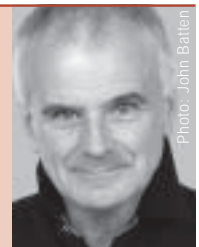


Photo: John Baiten

# Neu im Katalog



Heribert Breuer (\* 1945) ist einer der profiliertesten deutschen Bearbeiter der Gegenwart. Immens ist die Zahl seiner Adaptionen von Werken Bachs, Mozarts und der Romantik, die er vielfach zu ganzen, dramaturgisch durchkonzipierten Konzertprogrammen arrangierte und oft seiner

1991 gegründeten Berliner Bach Akademie auf den Leib schrieb. Breuers Versionen sind inspirierte, oft um weitere Stimmen ergänzte Anverwandlungen, die den Geist der Originalwerke getreu widerspiegeln: „eine zweite, neue Komposition, die ihren Platz ebenbürtig neben dem Original einnimmt“, so Cellist David Geringas über die Neufassung von Schuberts Arpeggione-Sonate. Die Ausgaben der Edition Berliner Bach Akademie stellen eine Bereicherung des Repertoires verschiedener Besetzungen dar und erschließen auch weniger bekannte Kompositionen „in neuem Gewand“ einem breiteren Publikum.

## Edition Berliner Bach Akademie

### JOHANN SEBASTIAN BACH Tripelkonzert h-Moll nach BWV 544

Version für Flöte, Oboe d'amore, Fagott, Streicher und B.c.  
von Heribert Breuer  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2105-9, EUR 49,95

### JOHANNES BRAHMS Walzer op.39

Version für Bläserquintett und Kontrabaß  
von Heribert Breuer  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2099-1, EUR 24,95

### WOLFGANG AMADEUS MOZART Adagio h-Moll KV 540

Version für Bläserquintett und Kontrabaß  
von Heribert Breuer  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2100-4, EUR 14,95

### FRANZ SCHUBERT Sonate für Arpeggione

Version für Cello, Bläserquintett und Kontrabaß  
von Heribert Breuer  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2102-8, EUR 44,95

Die Edition wird fortgeführt.



### BERTOLD HUMMEL 1. Streichquartett op.3

Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2107-3, EUR 42,95



[www.bertoldhummel.de](http://www.bertoldhummel.de)

[www.boosey.com/hummel](http://www.boosey.com/hummel)

### HARRISON BIRTWISTLE Theseus Game

für großes Ensemble mit zwei Dirigenten  
Studienpartitur HPS 1376 ISMN M-060-11645-2, EUR 64,95

### EDWARD ELGAR So Many True Princesses Who Have Gone

Queen Alexandra's Memorial Ode  
für Chor und Orchester  
orchestriert von Anthony Payne  
Text von John Masefield (engl.)  
Klavierauszug ISMN M-060-11639-1, EUR 4,95

### GIDEON KLEIN 3 Lieder

für hohe Stimme und Klavier, op.1 (dt., tschech.)  
Herausgegeben von Milan Slavický  
ISMN M-2025-1708-6, EUR 15,95

### GIDEON KLEIN Bachuri Le'an Tisa

für Frauenchor (hebr.)  
Revidierte Neuauflage von Milan Slavický  
Chorpartitur ISMN M-2025-2233-2, EUR 4,95

### HEINZ VON MOISY Three Pieces for Drums

ISMN M-2211-2106-6, EUR 9,95

### HANS PFITZNER Klaviertrio F-Dur op.8

Reprint der Originalausgabe  
Neu herausgegeben von Rainer Cadenbach  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2108-0, EUR 29,95

### PETER I. TSCHAIKOWSKY Dornröschen

Bearbeitung für Blechbläser-Ensemble und Erzähler  
von Hans-Joachim Drechsler  
Partitur und Stimmen ISMN M-2211-2007-6, EUR 139,-  
**Textbuch deutsch**  
ISMN M-2211-2008-3 / ISBN 3-920882-04-0, EUR 5,95  
**Textbuch englisch**  
Englische Fassung von Wilfred Hutton  
ISMN M-2211-2009-0 / ISBN 3-920882-05-9, EUR 5,95

Herausgeber:  
BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK GmbH & Co. KG  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Lützowufer 26, 10787 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0  
Fax: +49 (30) 25 00 13-99  
composers.germany@boosey.com  
www.boosey.com/cr

Geschäftsführer:  
Winfried Jacobs

Redaktion und Gestaltung:  
Jens Luckwaldt

Herstellung:  
DMP Digital Druck Berlin

Redaktionsschluß:  
14.01.2005

Titelbild:  
*Les Fées du Rhin* von Jacques Offenbach,  
szenische Uraufführung der Originalversion  
in der Inszenierung Manfred  
Schweigkoflers an der Slowenischen  
Nationaloper Ljubljana, 13.01.2004; mit  
(v.l.n.r.) Martina Zadro (Armgard), Branko  
Robinzak (Franz), Joze Vidic (Conrad),  
Natela Nicoli (Hedwig) sowie dem  
Opernchor; Photo: Robert Balen / SNG  
Opera in balet Ljubljana.